

Politisches Engagement zwischen Mobilisierung, Instrumentalisierung und Misserfolg



Protestaktion der Kampagne »Steuer gegen Armut« in Brüssel
Foto: Oxfam

M1 Kampagne »Steuer gegen Armut«

- 1 Unser Bündnis fordert mit der Einführung der
2 Finanztransaktionssteuer eine »Steuer gegen Armut«. Mit den Milliardensummen, die bereits
3 mit einer niedrigen Steuer von 0,05 Prozent erzielt werden, könnte mehr Gerechtigkeit möglich
4 werden. Denn die erzielten Mittel müssen für die weltweite Armutsbekämpfung, den Klima- und
5 Umweltschutz und die Bewältigung der Finanz-
6 krise gezielt eingesetzt werden! [...]
- 10 Die Steuer gegen Armut ist somit eine Frage
11 der Mitmenschlichkeit, der globalen Gerechtig-
12 keit und der Verlässlichkeit. Das Aufkommen für
13 Armutsbekämpfung und Klimaschutz wäre nicht
14 mehr abhängig von der Spendenfreudigkeit oder
15 den konjunkturell bedingt in ihrer Höhe schwan-
16 kenden Haushalten, sondern würde, da eine jähr-
17 lich feste Größe, die mittelfristige und langfristige
18 Planung von Projekten ermöglichen. Auch die
19 Bürgerinnen und Bürger profitieren von dieser
20 Steuer, da Massensteuern wie beispielsweise die
- 21 Mehrwertsteuer nicht erhöht werden müssen, um
22 diese wichtigen Entwicklungsziele zu erreichen.
23 Stattdessen wird das Geld dort geholt, wo es im
24 Überfluss vorhanden ist – bei den Gewinnern des
25 bisherigen Globalisierungsmodells und den Ver-
26 ursachern der Weltfinanzkrise. ■
- 27
- 28 98 Organisationen unterstützen die Kampagne »Steuer
29 gegen Armut«, darunter: Bischöfliche Aktion ADVE-
30 NIAT, Arbeitsgruppe alternative Wirtschaftspolitik,
31 Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe, Attac
32 Deutschland, AWO Bundesverband e. V., Brot für die
33 Welt, Bundespartei Bündnis 90/Die Grünen, Bund
34 für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Christlich
35 Demokratische Arbeitnehmerschaft (CDA), Deutsche
36 Welthungerhilfe, Deutscher Caritasverband, Deutscher
37 Gewerkschaftsbund, Ethikbank, GLS-Bank, Green-
38 peace e. V., Die LINKE, Medico international, Oxfam
39 Deutschland, Sozialdemokratische Partei Deutschlands
40 (SPD) und Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di.

M2 Projekt der Bürgergesellschaft gegen Finanzindustrie durchsetzen!

1 [...] »Die Verhandlungen zur Finanztransaktionssteuer sind seit Monaten festgefahren. Die Bundesregierung muss jetzt Farbe bekennen. Wir erwarten von Finanzminister Schäuble, dass er eine Initiative ergreift, um in einem ersten Schritt zu einer politischen Einigung mit Paris zu kommen«, sagt Detlev von Larcher, Moderator von »Steuer gegen Armut« und für Attac im Steuerungskreis des Bündnisses. Ohne eine deutsch-französische Einigung sei die Steuer zum Scheitern verurteilt. [...] Einige Länder, insbesondere Frankreich, hätten sich unter dem Druck der Finanzindustrie von einer umfassenden Finanztransaktionssteuer verabschiedet, es drohe ein halbgarer Kompromiss. »Das ist völlig inakzeptabel und wäre ausgerechnet bei einem der prominentesten Projekte der Großen Koalition ein Einknicken vor den Interessen der Finanzindustrie«, konstatiert Peter Wahl, für WEED im Steuerungskreis des Bündnisses. Da vor allem Deutschland und Österreich nach wie vor eine umfassende Finanztransaktionssteuer mit breiter Steuerbasis und wirksamen Maßnahmen gegen Steuervermeidung unterstützen, sei es jetzt dringend notwendig, die Pattsituation auf politischer Ebene aufzubrechen. »Auch aus Einnahmesicht ist eine umfassende Steuer unabdingbar«, sagt Tobias Hauschild, für Oxfam im Steuerungskreis von »Steuer gegen Armut«. Die Finanztransaktionssteuer könne allein in Deutschland 17 Milliarden Euro einbringen. Mit diesem Geld müssten Maßnahmen zur Erhöhung der Entwicklungsfinanzierung, den internationalen Klimaschutz und soziale Ausgaben in Deutschland und Europa finanziert werden, wie vom Bündnis gefordert. ■ Quelle: Pressemitteilung »Steuer gegen Armut« vom 09.12.2014

ARBEITSVORSCHLÄGE

1. Lesen Sie die Stellungnahme der Kampagne »Steuer gegen Armut« (M1) und beurteilen Sie, ob Sie die Einführung einer abgeschwächten Finanztransaktionssteuer im Jahre 2016 als Erfolg oder Misserfolg für die Kampagne »Steuer gegen Armut« werten würden. Begründen Sie Ihre Position.
2. Lesen Sie die Pressemitteilung von »Steuer gegen Armut« (M2) und diskutieren Sie, inwiefern zivilgesellschaftliche Bündnisse und Netzwerke in gesellschaftliche Machtstrukturen eingebunden sind. An welche Grenzen stößt ihr Engagement? Wie kann sich dies auf die Strategien und den Erfolg ihrer Mobilisierung auswirken?
3. Entwickeln Sie Ideen für eine Kampagne, mit der die europäische Finanzpolitik demokratischer gestaltet werden könnte und begründen Sie Ihre Wahl hinsichtlich Ihrer Einflussmöglichkeiten. Berücksichtigen Sie die vielfältigen Formen politischen Engagements und Protests (Mitarbeit in NGO oder Partei, Demonstrationen, Streiks, Petitionen, Blockaden, Graffiti etc.) und deren reale Einflussmöglichkeiten.

Nutzen Sie zur Vorbereitung und Planung die Checkliste Aktionsplanung (M3) und den Leitfaden zur Kampagnenarbeit auf <http://t1p.de/4ovh>.

M3 **Checkliste:**
Aktionsplanung

- 1 - **Situationsanalyse:** Wie ist die politische Lage?
 . Warum ist eine Aktion zu diesem Zeitpunkt
 . sinnvoll?
 .
- 5 - **Zielgruppe definieren:** Wer soll beeinflusst
 . werden und was sollen sie tun?
 .
- 10 - **Konkrete Ziele definieren:** Welche Aktions-
 . form passt? Wie soll die Aktion die politischen
 . Ziele rüberbringen?
 .
- 15 - **Geeigneten Ort finden**
 .
- 20 - **Zeitdauer festlegen.** Wann ist die Aktion zu
 . Ende?
 .
- 25 - **Koordination:** Verteilen der verschiedenen
 . Hüte: Vorbereitung, Materialerstellung, Ablauf-
 . regie, Pressearbeit, Transport der Materialien
 .
- 30 - **Vernetzung:** Wollt ihr andere Gruppen einbin-
 . den? Wenn ja, bereits bei der Planung oder erst
 . bei der Durchführung?
 .
- 35 - **Inhaltliche Präsentation:** Vorbereitung und
 . Besorgen der Materialien und Aktionsrequi-
 . siten: Flugblätter, Info-Stellwände, Banner,
 . Plakate, sonstige Materialien. Klärung der
 . Transportfrage.
 .
- 40 - **Mobilisierung:** Klären, wie viele Leute dabei
 . sein sollten. Aktivist_innen mobilisieren, per-
 . sönlich ansprechen.
 .
- 45 - **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Vorbe-
 . reitung der Medienarbeit: Pressemitteilung als
 . Einladung zur Aktion, Pressemitteilung nach
 . der Aktion. Wer übernimmt die Rolle der Pres-
 . sesprecher_in? Soll es eine Pressemappe mit
 . mehr Infos geben?
 .
- 50 - **Anmeldung:** Jede legale Aktion muss bei der
 . Polizei oder dem Ordnungsamt als Versamm-
 . lung/Kundgebung angemeldet werden. Nicht
 . vergessen: Es gibt ein Demonstrationsrecht,
 . Aktionen müssen von der Polizei nicht geneh-
 . migt werden. Die Polizei ist verpflichtet, die
 . Aktion zu schützen und ihre Durchführung
 . sicherzustellen.
 .
- 55 - **Vorbereitung der Aktivist_innen** – Bespre-
 . chung des Ablaufs und der verschiedenen Rol-
 . len gemeinsam mit allen Beteiligten
 .
- 60 - **Training:** Welche inhaltliche oder praktische
 . Vorbereitung braucht es? Sinnvoll sind Argu-
 . mentationsübungen – jeder sollte in der Lage
 . sein, sinnvolle Sätze in ein Mikrofon zu sprechen.
 .
- 65 - **Aufteilung:** Wer macht was? Wer ist direkt bei
 . der Aktion, wer arbeitet »hinter den Kulissen«
 . als Kontakt zu Polizei/Ordnungsamt, Ansprech-
 . person für Presse und Öffentlichkeit etc.?
 .
- 70 - **Entscheidungsfindung vor Ort, falls not-
 . wendig:** Wie ist der Gruppenprozess während
 . der Aktion? Wer entscheidet?
 .
- 75 - **Koordination:** Ist der Kontakt der Aktivist_in-
 . nen untereinander während der Aktion (nur bei
 . großen Aktionen) gesichert?
 .
- 80 - **Bei Zivilem Ungehorsam oder unklarer
 . Lage vor Ort:** Bezugsgruppen bilden und
 . genügend Zeit zur Vorbereitung einplanen.
 . Kommunikationsprozess geklärt? Braucht es
 . Trainings für Gewaltfreie Aktion? Sind die
 . rechtlichen Fragen geklärt? Ist die Ausrüstung
 . okay? ■ Quelle: Leitfaden für Attac-Gruppen